

Stiftung nimmt Ausbau in Angriff

Nach einem Jahr Verzögerung entsteht in Oberentfelden das neue Wohnhaus für Menschen mit Beeinträchtigung.

Daniel Vizentini

Die grosse Baugrube ist bereits ausgehoben, eine erste Betonschicht auf dem Boden erstellt: Der Neubau des Wohnhauses der Stiftung Orte zum Leben in Oberentfelden hat eindeutig begonnen. «Endlich», wie Daniel Kusio, Geschäftsführer der Impact Immobilien AG, gestern an der Grundsteinlegung sagte. Auflagen vom Kanton betreffend Schutzkeller verzögerten den Baubeginn um ein Jahr (die AZ berichtete). «Es geht sehr schnell jetzt, in rund einem Jahr werden wir hier die Schlüssel übergeben können.»

Die Firma Impact Immobilien ist in der Region bereits bekannt für ihre Investitionen in soziale Einrichtungen, darunter den Neubau vom «Töpferhaus» in Suhr oder den Ausbau vom «Doppelpunkt» in Kolliken. In Oberentfelden stellt die Gemeinde ihr Land im Baurecht zu günstigen Konditionen zur Verfügung. «Eine der letzten grünen Wiesen, die wir haben», wie Gemeindeammann Markus Bircher vor Ort sagte. Der Neubau wird in Zusammenarbeit mit Frei Architekten und der Totalunternehmerin Halter AG erstellt, laut Baubeschrieb «ein kompakter und funktionaler Bau».

Martin Bhend, Geschäftsführer der Stiftung Orte zum Leben, sprach von 27 Menschen mit Behinderung, die dort künftig ein Zuhause finden werden. Es entstehen sechs neue Wohngruppen, sechs Millionen Franken kostet der Bau. «Wir sind froh, einen Investor zu haben, der nicht auf Gewinnmaximierung aus ist, sondern sozial ausgerichtet ist», sagte er.

Rund 350 Klienten und 350 Arbeitsplätze

Mit einem Umsatz von rund 30 Millionen Franken ist die Stiftung Orte zum Leben eine der



Gestern war Grundsteinlegung in der grossen Baugrube für das neue Wohnhaus der Stiftung Orte zum Leben in Oberentfelden. Bilder: dvi

grössten im Kanton mit Schwerpunkt kognitive Beeinträchtigung. Die Zahlen sind eindrücklich: Rund 350 Klienten werden in den Stiftungseinrichtungen in Oberentfelden, Lenzburg und Staufen betreut, dazu kommt nochmals etwa so viel Personal samt Lernenden. Zusammengefasst verkehren an die 700 Leute in den Häusern der Stiftung.

Diese Zahl dürfte mit dem Neubau nun weiter steigen. Im Oberentfelder Kirchenfeld, gleich bei der Wiese, wo jetzt der Neubau entsteht, stiess letztes Jahr die ehemalige Autogarage Sollberger zum Stiftungsangebot hinzu. In Staufen entstand zuvor gar eine Kaffeerösterei.



Martin Bhend (r), Geschäftsführer der Stiftung Orte zum Leben, legt Jahresberichte, das Stiftungsmagazin «Augenhöhe» sowie je eine aktuelle Ausgabe von AZ und ZT in die Zeitkapsel, die unter dem Neubau vergraben wird.

Einsprache gegen die illegalen Bauten der Jäger

Auenstein Die Jagdgesellschaft hat rund um ihre Jagdhütte im Hard mehrere Bauten ohne die notwendige Baubewilligung erstellt. Da dies bei der Gemeinde angezeigt worden war, musste die Jagdgesellschaft ein nachträgliches Baugesuch einreichen (AZ vom 4.5.). Dagegen ist eine Einwendung eingegangen, die

der Gemeinderat nun behandelt. Auch wird das Departement Bau, Verkehr und Umwelt noch eine Stellungnahme abgeben müssen. Konkret sollen ein Werkzeugschuppen, ein Versorgungsplatz (für die Verarbeitung toter Tiere), zwei Unterstände und die Feuerstelle nachträglich bewilligt werden. (nro)

Pumptrack-Projekt wird nun ausgearbeitet

Erlinsbach AG Der vom Elternverein initiierte Pumptrack im Erzbachtal ist einen Schritt weiter: Die beiden Erlinsbach lassen ein konkretes Projekt ausarbeiten, um Klarheit über die Kosten zu erlangen. Als Standort ist das Gebiet «Chalchhof» vorgesehen, das in Erlinsbach

AG liegt. Dort befindet sich aktuell eine Entsorgungsstelle, ein Spielplatz und eine Pétanque-Anlage sowie eine grosse Wiese. Die Anlage soll als Kreditantrag vor die Gemeindeversammlung kommen, allenfalls noch Ende dieses Jahres, sonst im Sommer 2022. (nro)

Gmeind stimmt über Strassen und Kinderbetreuung ab

Die Auensteiner sollen hohe Ausgaben bewilligen.

Über 2,7 Millionen Franken für Infrastrukturprojekte beantragt der Gemeinderat Auenstein bei der Sommergemeindeversammlung. Der grösste Brocken sind die 1,208 Millionen Franken für die Sanierung der Strasse Hueb samt Werkleitungen und Beleuchtung. Weitere 614 000 Franken sollen für die «Güpf» aufgewendet werden – auch dort braucht es Leitungs- und Strassenbauarbeiten. Und schliesslich beantragt der Gemeinderat einen Zusatzkredit für den Wasserleitungsneubau Mühlacherweg respektive «Im Fahr» von 100 000 Franken. Bereits 2018 hatte die Gmeind 444 000 Franken bewilligt, allerdings war man damals davon ausgegangen, dass die Arbeiten im grabenlosen Verfahren erledigt wer-

den können. Doch schon kurz nach Beginn der Bauarbeiten gab es Probleme mit dem Untergrund. Deshalb soll nun im konventionellen Verfahren, also mit einem Graben, gebaut werden. Das ist jedoch teurer.

Von grosser Bedeutung fürs Dorf sind die 850 000 Franken, die der Gemeinderat für den Neubau einer Kinderbetreuungseinrichtung direkt neben dem Mehrzweckgebäude Bündte beantragt (AZ berichtete). Hier sollen Kita, Tagesstrukturen, Mittagstisch und Spielgruppe untergebracht werden, wobei ein Teil dieser Angebote neu eingeführt wird. Der Betrieb wird durch den Verein Erziehung und Bildung (VEB) auf eigene Kosten erfolgen. Der VEB ist in der Region Aarau-Lenzburg bereits

mit mehreren Tagesstruktureinrichtungen vertreten und würde die Räumlichkeiten in Auenstein für 28 800 Franken pro Jahr mieten. Sagt die Einwohnergemeindeversammlung am 17. Juni Ja zur Vorlage, braucht es noch einen Beschluss der Ortsbürger am 21. Juni, weil diese das benötigte Land im Baurecht abgeben müssten.

Traktandiert ist an der Einwohnergemeinde auch die Rechnung 2020, die einen Ertragsüberschuss von knapp 400 000 Franken anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von rund 240 000 Franken aufweist. Und schliesslich müssen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auch über die Fusion der Zivilschutzorganisationen Seetal und Lenzburg befinden. (nro)

Auch kein Umzug und kein Vorabend

Maienzug Diese Meldung ist keine Überraschung, aber Zehntausende werden an ihr keine Freude haben: Nachdem im März bereits die Morgenfeier und das Maienzugbankett abgesagt worden sind, wird es am 2. Juli in Aarau auch keinen Umzug und vorher keinen Vorabend geben. «Grund dafür sind die eingeschränkten Möglichkeiten bei der Durchführung», heisst es in einer Medienmitteilung. (az)

Nachrichten

Zschokke-Matinee bei «die literarische aarau»

Aarau Am kommenden Sonntag sind die Autorin Claudia Storz und der Pianist Alexander Müllenbach zu Gast bei «die literarische aarau» (11 Uhr, Pestalozzischulhaus, Anmeldung erforderlich unter info@kronengasse.ch). Claudia Storz (Aarau) führt erzählend durch die gemeinsame Zeit von Heinrich Zschokke und Heinrich von Kleist. Sie tut dies begleitet von Alexander Müllenbach (Salzburg), der auf dem Tafelklavier unter anderem Stücke aus der Zschokke-Zeit spielen wird. (az)

Leserbrief

Soziale Dienste mehr stärken

«Kein Sozialhilfe-Pilotprojekt in Buchs»
Ausgabe vom 28. Mai

Im April 2018 wurde das oben genannte Postulat eingereicht. Drei Jahre brauchte der Gemeinderat für eine Antwort.

Ich persönlich finde solche Projekte super und förderungswert, weil sie vielschichtig sind, vernetzen und zu Wertschätzung von Migranten und Betroffenen beitragen. Ich war innerlich aber zerrissen und konnte damals dieses Postulat nicht unterstützen, weil es für mich offensichtlich war, dass es einen schwierigen Stand haben würde. Für eine Begleitung und Umsetzung eines solch grossartigen Projektes würde es Stellenprozent brauchen. War mir doch die Lage bei den sozialen Diensten bekannt und wusste ich auch um die finanzielle Lage der Gemeinde. Vieles wurde nun aktuell in kurzer Zeit aufgearbeitet und durch die Crew der sozialen Dienste auf Kurs gebracht und es geht in die richtige Richtung.

Ich würde mir wünschen, dass die sozialen Dienste noch mehr gestärkt würden, um wichtige Projekte wie «Arbeit für Sozialhilfe» realisieren zu können. Schauen wir auf Gemeinden wie Spreitenbach, Neuenhof oder Aarburg, sehen wir, dass es mehr Ressourcen für ein gutes Case-Management braucht, um die Ausgaben in der Sozialhilfe längerfristig senken zu können.

Reto Bianchi, Einwohnerrat GLP, Buchs